

Bürgerbefragung in Eckelsheim ausgewertet

Die Eckelsheimer Bürger stellen der Dorferneuerung ein überwiegend positives Zeugnis aus. 94 % geben an, das Dorf sei aufgrund der Dorferneuerung zukunftsfähig und lebenswerter geworden. Neun von zehn Eckelsheimern fühlen sich in ihrem Dorf wohl und leben gerne dort.

Nachholbedarf dagegen ergibt sich in der Informationspolitik über Maßnahmen der Dorferneuerung. Rund 45 % der Befragten beanstandeten, zu wenige Informationen erhalten zu haben.

Ein weiteres Gebiet, in dem die Dorferneuerung auf eine Verbesserung hinwirken sollte, ist der Dorfbzusammenhalt, den 24 % als eher negativ bzw. gar nicht vorhanden einstufen.

Im Januar wurden die Konzepte und Projekte der Dorferneuerung in Eckelsheim dem Votum der einheimischen Bürger gestellt. Dorfplanerin Nathalie Franzen betreut das Projekt und erarbeitete dazu einen Fragebogen. Mit diesem sollten neue Ideen und vernachlässigte Bereiche der Dorferneuerung ausfindig gemacht werden, die in den folgenden Jahren stärker berücksichtigt werden sollen.

Die Befragten wünschen in den Bereichen Verkehr (23 %) und Versorgung (18%) weitere Bemühungen durch die Dorferneuerung. Eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, vor allem in Richtung Bad Kreuznach, und der Erhalt des Dorfladens und einer Poststelle werden gewünscht.

Weiter sollen altersgruppengerechte Angebote von Freizeitaktivitäten stärker ins Zentrum der Dorferneuerung rücken. Die Liste reicht von einer Theater-AG für Kinder über eine Skateboard-Bahn für Jugendliche bis zu einem regelmäßigen Kaffeeklatsch für Senioren.

Die Maßnahmen der vergangenen Jahre werden von 88 % der Befragten als gewinnbringend für Eckelsheim eingestuft. Allen voran konnten der Tourismus und das Image des Ortes von den Maßnahmen der Dorferneuerung profitieren. Der Kulturhof, die einheitliche Beschilderung und die Angebote für Jugendliche wurden als die herausragenden Maßnahmen genannt, die den Befragten noch in Erinnerung geblieben sind. Wenngleich rund drei Viertel der Befragten konkrete Maßnahmen der Dorferneuerung kennen und aufzählen können, wünschen sich 45 % eine bessere Informationspolitik von Seiten der Gemeinde. Als ausreichend bewerten aber fast ebenso viele (47 %) das Informationsangebot, wobei sich eine Abhängigkeit von der Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe zeigt: die jüngeren Altersgruppen bewerten die Informationspolitik deutlich schlechter.

Die Dorferneuerung habe sich laut der Ergebnisse der Umfrage negativ auf den Dorfbzusammenhalt ausgewirkt. Durch ein Gegeneinander von Vereinen, Bürgern und Interessengruppen habe er mehr und mehr nachgelassen. Es sei ein neidvolles Konkurrenzdenken entstanden, um besondere Beachtung und Berücksichtigung in der Dorferneuerung zu erreichen. Deshalb bewerten 24 % der Befragten den Dorfbzusammenhalt negativ. Trotzdem sehen ihn noch 41 % überwiegend positiv, wobei 31 % eine gleichgültige Einschätzung vertreten.

Verbesserungen erhofft man sich durch bessere Kommunikation untereinander, woraus sich ein höheres Maß an Toleranz und Akzeptanz für die Meinungen des anderen entwickeln soll. Die Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte, wie z. B. eines großen Dorffestes, können zum einen das Gegeneinander überwinden, wie auch bisher passive Bürger für ein aktives Mitgestalten in der Dorferneuerung gewinnen.

Am Dienstag, dem 4. April werden die Ergebnisse um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus von Frau Franzen ausführlich vorgestellt. Im Anschluß soll mit den Anwesenden die weitere Vorgehensweise abgestimmt werden. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind dazu eingeladen!